

# Sallische Zeitung

vorm. im G. Schwelche'schen Verlage. (Sallischer Courier.)

Nummer 24.

Halle, Sonnabend 28. Januar 1893.

185. Jahrgang.

Anzeige: Gebühre für die fünfjährigste Seite oder deren Raum für Halle u. Magdeburg nur 15 Pf. (Jahrl. 18 Pf.) Anzeigen für die Sallische Zeitung aufgegebenen Anzeigen werden im Sallischen Anzeigebuch veröffentlicht abgedruckt. Anzeigen am Schluss der redaktionellen Seite die Seite 40 Pf.

Verkaufpreis für alle u. Uebertragene 3.50 M. durch die Post bezogen 3.70 M. für das Vierteljahr. Die Sallische Zeitung erscheint wöchentlich in erster Ausgabe Vormittags 11/2 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Nr. 133.

Der ersten Ausgabe gehört: Das Illustrierte Sonntagsblatt.

## Politische Wochenchau.

Deutschland und Rußland. — Eine neue Phase im Panama-Scandal. — Graf Hojós und Herr Develle. — Geschäftsarbeiten. — Herr Milan und Frau Natalia. — Der Bau-Scandal in Rom und in Neapel. — Senator und Gauner. — Eine patriarchalische Bankverwaltung. — Ein Studentenwitz aus dem Quartier latin.

Während unsere Parlamente in lauten Worten ihre großen legislatorischen Arbeiten theils mit gründlichstem Fleiß, theils durch erregte Debatten, denen allerlei bemerkenswerthe Zwischenfälle nicht gefehlt haben, fortsetzen, haben an unserem Kaiserhofe allerlei schöne und erhebende Feste stattgefunden, welche die Antheilnahme des Volkes in weiteren Kreisen in Anspruch nehmen dürften. Von diesen allen ist an eben dieser Stelle bereits des Weiteren bei jedem besonderen Anlaß die Rede gewesen; nur die Anwesenheit des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland, die denn doch nicht ganz als außerhalb der politischen Sphäre stehend aufgeführt werden kann, muß hier nachdrücklich besonders erwähnt werden. Fraglos ist in die dem Besuche eine besondere Annäherung des russischen Kaiserhofes an den unseren zu erblicken und wenn dieser gleichzeitig mit der Wiederaufnahme der Verhandlungen eintrat, die über ein Zollabkommen mit dem östlichen Nachbar schon seit länger Zeit ebenso geheimnißvoll als zeitlich verhältnißlos geführt worden sind, so ist darin vielleicht ein gewollter Zusammenhang zu erkennen. Wir können nicht vorläufige Hoffnungen an solche Ereignisse knüpfen; wir müssen in diesem Punkte in Kypselis'sche Meyne verbleiben. So viel scheint aber festzustehen: die Zeit der früheren gedrangenen schroffen Spannung zwischen beiden Höfen scheint nun vorüber! Das ist freilich immerhin etwas, was mit einer gewissen Freude zu begrüßen wäre! —

Zu der moralischen Niedertage, welche die parlamentarische Republik seitens der Wogen in der unglücklichen Panama-Affaire davongetragen, tritt jetzt auch noch die Blamage der Zuspätkommen, welche die Regierung der Vereinigten Staaten in der letzten Woche zu Theil treten ließ! Es handelt sich da um eine höchst unansehnliche Wadenklopferei des Convents, die manchen Lesern aus den Details, welche darüber früher berichtet worden sind, wohl noch nicht vollständig klar sich dargestellt hat. Wir kommen darum auf diese neueste Phase des Panama-Scandales hier zurück. Die Pariser Journale hatten sich — das ist in Kürze der Sachverhalt — aus freier und frecher Phantasie eine Intrigue zusammengeblickt, in Folge deren die Tripartitonalität und deren Vorkämpfer in Frankreich die augenblicklich deprimierte Lage der dortigen Regierung frustriren wollten, indem sie — horribile dicta! — die Panama-Affaire dazu benutzten, um jene zu stürzen! Diese Ungehörlichkeiten wurden den Vertretern der fremden Mächte mit all der Unverschämtheit in's Gesicht geschleudert, deren eben nur diese Presse fähig ist! Natürlich erwarteten sich gegen diese handlungsartigen Intimationen die betreffenden Vertreter der Tripartitonalität, und dem österreichischen Vorkämpfer, dem

Grafen Hojós, gebührt das Verdienst, die Initiative ergriffen zu haben, um Satisfaction zu fordern. Da endlich ließ sich Minister Develle herbei, — wozu zu merken, nachdem Tage lang diese unqualifizierbaren Angriffe fortgesetzt worden waren! — in malicöser Weise zu erklären: daß die Regierung diesem Treiben ganz fern stände und mit jenen Vorkämpfern absolut nichts gemein habe. Aber gebadet hat man dieselben und das war der Fehler! Selbstverständlich werden sich die Devisen-Beretreter beruhigen lassen, aber den Vorfall ad notam nehmen. Und das wird auch das französische Volk thun und sich aus demselben seine Schlässe ziehen. Ob diese der damaligen Regierung allzu günstig, darf sichtlich stark bezweifelt werden! Auch da zeigt es sich, daß der Korren der Republik tief im Sand steht und alle Welt blüht nach dem Herkules sich um, der die Nischen desselben wieder los macht. Vorläufig ist für diese Aufgabe kaum einer der Männer als geeignet zu bezeichnen, die man in den verschiedenen politischen Parteien Frankreichs bislang als „Retter der Gesellschaft“ namhaft machte und mit Recht Blick das gekannte Ausland auf diese in der That mehr als kritische Situation! —

Der „Ausgleich in Marocco“ — die Geldsalomitäten Portugals — die Ereignisse in Guatemala und die Vorgänge in Egypten konnten nur auf ein vorübergehendes Interesse Anspruch erheben. Auch über die Auslösung des während der letzten Königsparade wollen wir hier nicht weitere Erörterungen anstellen, fündem unser Leser schwerlich für Frau Natalia oder für Herrn Milan nach dieser, nebsther bemerkt für die Dynastie Österreichs vielleicht erwünschten Wiedervereinigung, eine größere Sympathie gewinnen dürften, wozu aber muß uns noch ein Ereigniß beschäftigen, dessen einzelne Phasen schon im Verlauf der Woche mannigfach an anderer Stelle gemeldet worden sind und welche eben jetzt in dem Maße so eng befreundeten und verbundenen Königreich Italien viel Staub aufwirbelt und zum Theil recht überdeutlich! Freilich, dahin wird es zum Bruch der Herren Franzosen wohl nicht kommen, daß die „Banca faïre“ sich für das Land zu einem Abwärtsschritt des Panama-Scandales umgestaltet, aber höchlich ist die Sache doch! Wenn Leute fast ein Menschenalter hoch oben ständen in der bürgerlichen Gesellschaft wie dieser Senator Longo, der in Rom als eine der respektabelsten Persönlichkeiten von Jedermann geachtet und verehrt wurde, und es sich dann plötzlich herausstellt, daß er ein ganz gemeiner Betrüger gewesen, den man in's Loch sperrt wie den ersten besten Gauner, welchen der Stadtbürger auf die Herberstraße hinausgerieben, dann geht ob solcher Demaschierung ein Schander durch die Bevölkerung, die sich voll Entsetzen fragt: „wem denn in aller Welt soll man einstweilen trauen, wenn solche Männer sogar dessen unwürdig waren?“ Leider war es mit diesem Einen noch nicht genug. Ganz so wie der „Gouverneur“ der Banca romana (eben Herr Longo) war auch deren Kassirer, Herr Michal Garzaroni, ein ebenfalls in der ewigen Stadt bislang hochgeschätzter Mann, ein Schurke. Beide sind verhaftet; die Bank wird liquidirt. Schon lange lief in Rom das Gerücht um: daß bei allen sechs Cassinischen Banken die Sache nicht richtig und die Verwaltung faul sei und schon 1889 — also noch unter Crispi's Ministerium — war eine „Inspection“ angeordnet, deren Resultate

aber leider nicht in die Deffentlichkeit gelangt sind. Crispi wie später Rudini ließen sich mehr als einmal deshalb vergebens interpelliren. Später sind die Berichterstattungen jener Inspektion — natürlich in Copie — dem Abgeordneten Colajanni zugegangen und dieser sahlg. Bärm. Schon im letzten Monat des vorigen Jahres beantragte er eine parlamentarische Untersuchung, die Regierung wollte fast dessen nur eine nachmalige „Inspektion“ und setzte in der That ihren Willen durch. Da nun diese Untersuchungs-Kommission so langsam war, ihre Inspektion bei allen sechs Banken zugleich zu eröffnen, so daß diese sich nicht gleichzeitig anschließen konnten, so kamen bald schlimme Dinge zu Tage. Zuerst bei der Banca Romana; dort fehlten 2 1/2 Millionen Lire und der Direktor, ein Herr Cacioliello, machte sich sofort auf die Straußpfe. Hernach hat man auch ihn inhaftirt und zwar in Rom, wo er im Priestergewande umhertrieb. In der Banca romana betrug das Defizit noch viel mehr. Es muß da zugegangen sein, wie im „Sibelen Gefängniß“? Langono nannte seine Verwaltungsschrift selbst: eine patriarchalische, und es gab Minister, die sich damit beruhigten! Durch diese patriarchalische Administration sind denn auch etwa 64 Millionen Lire mehr in Unausg. geflohen, als der Banca romana statutenmäßig ausst. Ob wirklich — wie er jetzt im Gefängniß bröht — Herr Langono ein goldenes Glück besitzt, durch welches er bewahren kann, daß an politische Conventen Beschäftigt werden, ist abzuwarten, doch scheint es, als wäre die Sache nicht allzu compromittirt, da es sich wohl nur um Darlehen handelte und die Summen derselben überhaupt nicht ins Gewicht fielen. Ob die Statuten in der Kammer, die jetzt „parlamentarische Unterbindung“ auf's Neue begehen, durchbringen, ist bis heute zweifelhaft. Es scheint, als würde Ghisetti, der darauf nicht eingehen will, das Feld behaupten; an seinem guten Willen, eine partielle Ordnung des ganzen Bankwesens herbeizuführen, ist nicht zu zweifeln. Jedemfalls wäre eine neue Ministerkrise für Italien nicht erwünscht, aber anstehen würde das Land eine solche weit eher als das republikanische Frankreich. Das monarchische Fundament zeigt sich denn doch in solchen Phasen als das dauerhafte. Wozu, wenn es jemals des Abnehmens nur noch ein wenig mehr „vorwärts“ oder richtiger „abwärts“ geht, denn dürfte jeder vorläufige Franzose sich den jungen Studenten zum Vorbild nehmen, von dem in der Scene des la vie de Bohème folgende brotlige Anekdote erzählt wird. Wie dieser Bruder Sudio seinen Einzug in das lateinische Viertel hält, besteht seine erste That darin, dem Portier ein ansehnliches Geldbündel zu überreichen mit dem Bemerken, daß allmonatlich ein gleiches erfolgen solle, falls der Erbrens des Hauses allmonatlich getrenntlich ihm verneht: welches Wetter wäre, den wiederten Tag im Monat man schreibe, welche Staatsform in Frankreich bestche und welche Regierung am Auber sei.“ — Probatum orit!

## Politische und vermischte Nachrichten.

Der Geburtstag des Kaisers wurde in gewohnter Weise festlich begangen. Das Straßenbild der Reichshauptstadt zeigte, von der Witterung in ausgiebigem Maße begünstigt, ein ebenso glänzendes als frohgewetztes

## Ein javanischer Prinz.

Von G. von Barlow.

Etwa zwei Stunden von der bedeutenden Hafenstadt Samarang, an der Ostküste von Java, liegt der im ganzen Archipel wegen seiner heißen Quelle bekannte Badort Unarang. Auch einem mit den vielfachsten Strapazen verbundenen gewöhnlichen Feldzug auf Sumatra hatten wohl zehn bis zwölf Offiziere der Kolonial-Armee nach dem reizend im Gebirge gelegenen Unarang sich begeben, um theils von ihren Wunden, theils von den nachtheiligen Folgen der großen Entbehrungen und Anstrengungen im Feldzuge sich zu erholen. Auch ich befand mich unter denselben und bemerke fleißig die wohlthätigen Schmeffelder, jedoch ich nach wenigen Wochen wieder ohne Vertheilung kleinere oder auch größere Anfälle in die herrliche Umgebung des wunderbar gelegenen Badortes weichen konnte, die sich häufig bis nach Samarang erstreckten.

Ich war vor zwei Jahren mehrere Monate lang in der Stadt Samarang selbst stationirt und sowohl von den Residenten als auch von mehreren der angesehenen Kaufherren in der liebenswürdigsten Weise aufgenommen worden. Ich bemühte mich mit Freuden die Gelegenheit, um die alten, so überaus angenehmen Beziehungen wieder anzuknüpfen, und fand zu meiner großen Freude fast alle früheren Bekannten umgeben, die mich mit der größten Liebenswürdigkeit empfingen und mir ihre Häuser öffneten. Während meines ersten Aufenthaltes besuchte ich vorzugsweise das gaffrische Haus eines der ersten Kaufherren der Stadt, des Herrn van Zoonen, dessen Frau und älteste Tochter sehr fein gebildet, liebenswürdig und schön waren, die namentlich mit wahrer Leidenschaft Musik trieben, und da ich selbst zu jener Zeit eine ziemlich gute und fleißiglich geschulte Tenorsstimme besaß, die ich bereitwilligst den Damen zur Verfügung stellte, so befand ich mich in kurzer Zeit mit der Familie van Zoonen im freundschaftlichsten Verkehr. Ueberhaupt habe ich während meines langjährigen Aufenthaltes in Java die Erfahrung gemacht, daß die Musik

das beste und willkommene Mittel ist, sich Eingang in die im Allgemeinen ziemlich zurückhaltenden holländischen und englischen Familien zu verschaffen.

Die älteste Tochter von Myhser von Zoonen fand ich jetzt zwar nicht mehr im elterlichen Hause vor, sie hatte sich vor einem Jahre mit einem reichen Plantagenbesitzer in der Residenzstadt Surabaja verheiratet, dafür war aber vor Kurzem ihre jüngere Schwester Käthe aus einer Erziehungs-Anstalt in Haag zurückgekehrt.

Die achtzehnjährige Käthe van Zoonen war ein entzückendes Wesen; schlank ohne Hager zu sein, das ovale Gesicht mit dem schönen Teint, der so viele Holländerinnen ausgezeichnet und der noch nichts von seiner Frische verloren hatte unter dem Einfluß der tropischen Hitze, erhellte durch ein Paar wunderbare dunkelblaue Augen, deren einen sich schwarz umgebenen wußten, die mit dem reichen schließenden Haar einen angenehmen Contrast bildeten. — Ihr Haar etwas größer, aber kräftiger Mund mit den schönsten Zähnen, ihr Gesicht, ein wenig gebogenes Nacken, — alles das machte sie zu einem entzückenden, bezaubernden Wesen. Käthe war nur erst wenige Monate vorher bei den Javieren, und schon war bei allen Festgelagen der jungen Männerwelt von Samarang „Käthe van Zoonen“ der am häufigsten ausgesprochene Trinkspruch.

Nach wenigen Wochen fand ich auch mit Freundin oder vielmehr „Maifrouw“ Käthe auf ganz freundschaftlichem Fuße, ohne daß es mir etwa eingefallen wäre, dem fröhlichen, natürlichen Mädchen den Hof zu machen; dazu konnte ich die in den angenehmen holländischen Familien herrschenden Ansichten doch zu gene, denen es nicht im Traume eingefallen wäre, einem unmittelbaren Offizier, nun gar einem Ausländer, eine ihrer Töchter zu geben. Außerdem hatte ich wohl bemerkt, daß der Sohn des Residenten, van der Velten, ein hübscher, junger Mann, sich eifrig um die Gunst der reizenden Käthe bewarb und nicht ohne Aussicht auf Erfolg, wie es mir schien.

Einen zweiten liebenswürdigen Verehrer der jungen Dame hatte ich in der Person eines vornehmen Javanen entdeckt, des Rhobio (Prinz) M. Sibunden Homet. des

Sohnes eines ehemals unabhängigen Radschahs in der Residenzstadt Radu. Der Rhobio war von seinem sehr reichen Vater auf einige Jahre nach Holland gefandt worden, um dort eine ganz europäische Erziehung zu genießen, und war erst vor einem halben Jahre nach Java zurückgekehrt, wo er theils auf den Besichtigungen seines Vaters, theils in Samarang lebte. Da er fertig holländisch und französisch sprach und sich vortheilhaft zu benehmen wußte, war der junge Javane ein ganz gefeherter Gast in den europäischen Familien der Stadt.

Während der heißesten Monate bewohnte Myhser van Zoonen ein geräumiges Landhaus weiter oben im Gebirge, das mitten in seinen ausgedehnten Plantagen an der Grenze der Residenzstadt Radu lag. Er war so freundlich gewesen, mich einzuladen, meine vorläufige Wohnung in der kühleren, lüftenden Bergluft seiner Besühungen abzuwarten, wozu ich mit Freuden angenommen. Da noch mehrere von den reichsten Kaufherren Samarangs in der Käthe Landhäuser besaßen, so herrschte ich sehr angenehm, der gefälliger Verkehr dort aber, auch der junge van der Velten, der Sohn des Residenten von Samarang, sowie sein Nebenbuhler um die Gunst der reizenden Käthe, des Rhobio M. Sibun, waren häufig Gäste des Herrn van Zoonen.

Das junge Mädchen hatte während seines Aufenthaltes in Europa auch reiten gelernt und betrieb diesen Sport mit wahrer Leidenschaft. Ihr Vater hatte Käthe einen sehr schönen Fabelhengst von der Insel Flores geschenkt, auf welchem sie an jedem Morgen, gleich nach Sonnenaufgang, in den nahen Wäldern spazieren zu reiten pflegte. Ich begleitete sie fast regelmäßig, da der alte Herr mir wenig ritt und ich nicht gern allein dem jungen javanischen Diener anvertrauen konnte. Sie hatte zwar einen älteren Bruder, Edgar, doch war derselbe ein lebensfähigster Jäger und viel Geld aufgebroschen, wenn die übrigen Bewohner der Villa sich morgens zum Thee auf der Veranda versammelten. Eines Abends kündigte der junge Javane um an, daß er das Lager eines Jaguars in einer Schlucht aufgespürt habe, die etwas über eine Stunde von dem



ere Hochschule für biblische Kritik Geh. Rath Dr. Köhne. Die Disputationen sind von dem Privatdocenten und Substitut Dr. Köhne gehalten worden und Abends wurden zahlreiche patriotische Reden gehalten.

### Kaisers-Geburtstag im Reich.

Alljährlich im Reich ist wiederum der gefeierte Tag mit Untheiligkeit und aufrichtiger Freude gefeiert und die Nachrichten aus den einzelnen Theilen des großen Reiches, welche davon berichten, bestätigen und bezeugen aufs Neue, daß der Reichsgedanke auch unter Kaiser Wilhelm II. in erstarrlicher Weise fort und fort in Erklärung begriffen ist und gerade am Geburtstag des Monarchen stets in fröhlicher Weise zum Ausdruck gelangt. Wir können es uns nicht verlagern die Freudevollkommen über die Feier hier zusammenzufassen:

**Düsseldorf, 27. Januar.** Kaisers-Geburtstag feierlicher Festzug, Festessen, Fackelmärsche, Illuminationen, Feuerwerke, Schießereien, Schießen, Festspiele der Behörden, des Militärkörpers etc., Abends Illumination.

**Frankfurt a. M., 27. Januar.** Kaisers-Geburtstag feierlich. Festzug, Festessen, Fackelmärsche, Illuminationen, Feuerwerke, Schießereien, Schießen, Festspiele der Behörden, des Militärkörpers etc., Abends Illumination.

**Wien, 27. Januar.** Kaisers-Geburtstag feierlich. Festzug, Festessen, Fackelmärsche, Illuminationen, Feuerwerke, Schießereien, Schießen, Festspiele der Behörden, des Militärkörpers etc., Abends Illumination.

**Prag, 27. Januar.** Kaisers-Geburtstag feierlich. Festzug, Festessen, Fackelmärsche, Illuminationen, Feuerwerke, Schießereien, Schießen, Festspiele der Behörden, des Militärkörpers etc., Abends Illumination.

**St. Petersburg, 27. Januar.** Kaisers-Geburtstag feierlich. Festzug, Festessen, Fackelmärsche, Illuminationen, Feuerwerke, Schießereien, Schießen, Festspiele der Behörden, des Militärkörpers etc., Abends Illumination.

**Berlin, 27. Januar.** Kaisers-Geburtstag feierlich. Festzug, Festessen, Fackelmärsche, Illuminationen, Feuerwerke, Schießereien, Schießen, Festspiele der Behörden, des Militärkörpers etc., Abends Illumination.

**München, 27. Januar.** Kaisers-Geburtstag feierlich. Festzug, Festessen, Fackelmärsche, Illuminationen, Feuerwerke, Schießereien, Schießen, Festspiele der Behörden, des Militärkörpers etc., Abends Illumination.

**Hamburg, 27. Januar.** Kaisers-Geburtstag feierlich. Festzug, Festessen, Fackelmärsche, Illuminationen, Feuerwerke, Schießereien, Schießen, Festspiele der Behörden, des Militärkörpers etc., Abends Illumination.

**Köln, 27. Januar.** Kaisers-Geburtstag feierlich. Festzug, Festessen, Fackelmärsche, Illuminationen, Feuerwerke, Schießereien, Schießen, Festspiele der Behörden, des Militärkörpers etc., Abends Illumination.

**Leipzig, 27. Januar.** Kaisers-Geburtstag feierlich. Festzug, Festessen, Fackelmärsche, Illuminationen, Feuerwerke, Schießereien, Schießen, Festspiele der Behörden, des Militärkörpers etc., Abends Illumination.

**Dresden, 27. Januar.** Kaisers-Geburtstag feierlich. Festzug, Festessen, Fackelmärsche, Illuminationen, Feuerwerke, Schießereien, Schießen, Festspiele der Behörden, des Militärkörpers etc., Abends Illumination.

**Magdeburg, 27. Januar.** Kaisers-Geburtstag feierlich. Festzug, Festessen, Fackelmärsche, Illuminationen, Feuerwerke, Schießereien, Schießen, Festspiele der Behörden, des Militärkörpers etc., Abends Illumination.

**Stuttgart, 27. Januar.** Kaisers-Geburtstag feierlich. Festzug, Festessen, Fackelmärsche, Illuminationen, Feuerwerke, Schießereien, Schießen, Festspiele der Behörden, des Militärkörpers etc., Abends Illumination.

**Essen, 27. Januar.** Kaisers-Geburtstag feierlich. Festzug, Festessen, Fackelmärsche, Illuminationen, Feuerwerke, Schießereien, Schießen, Festspiele der Behörden, des Militärkörpers etc., Abends Illumination.

**Dortmund, 27. Januar.** Kaisers-Geburtstag feierlich. Festzug, Festessen, Fackelmärsche, Illuminationen, Feuerwerke, Schießereien, Schießen, Festspiele der Behörden, des Militärkörpers etc., Abends Illumination.

**Bochum, 27. Januar.** Kaisers-Geburtstag feierlich. Festzug, Festessen, Fackelmärsche, Illuminationen, Feuerwerke, Schießereien, Schießen, Festspiele der Behörden, des Militärkörpers etc., Abends Illumination.

**Wuppertal, 27. Januar.** Kaisers-Geburtstag feierlich. Festzug, Festessen, Fackelmärsche, Illuminationen, Feuerwerke, Schießereien, Schießen, Festspiele der Behörden, des Militärkörpers etc., Abends Illumination.

**Elberfeld, 27. Januar.** Kaisers-Geburtstag feierlich. Festzug, Festessen, Fackelmärsche, Illuminationen, Feuerwerke, Schießereien, Schießen, Festspiele der Behörden, des Militärkörpers etc., Abends Illumination.

**Remscheid, 27. Januar.** Kaisers-Geburtstag feierlich. Festzug, Festessen, Fackelmärsche, Illuminationen, Feuerwerke, Schießereien, Schießen, Festspiele der Behörden, des Militärkörpers etc., Abends Illumination.

**Witten, 27. Januar.** Kaisers-Geburtstag feierlich. Festzug, Festessen, Fackelmärsche, Illuminationen, Feuerwerke, Schießereien, Schießen, Festspiele der Behörden, des Militärkörpers etc., Abends Illumination.

**Veldeke, 27. Januar.** Kaisers-Geburtstag feierlich. Festzug, Festessen, Fackelmärsche, Illuminationen, Feuerwerke, Schießereien, Schießen, Festspiele der Behörden, des Militärkörpers etc., Abends Illumination.

**Marl, 27. Januar.** Kaisers-Geburtstag feierlich. Festzug, Festessen, Fackelmärsche, Illuminationen, Feuerwerke, Schießereien, Schießen, Festspiele der Behörden, des Militärkörpers etc., Abends Illumination.

**Unna, 27. Januar.** Kaisers-Geburtstag feierlich. Festzug, Festessen, Fackelmärsche, Illuminationen, Feuerwerke, Schießereien, Schießen, Festspiele der Behörden, des Militärkörpers etc., Abends Illumination.

**Soest, 27. Januar.** Kaisers-Geburtstag feierlich. Festzug, Festessen, Fackelmärsche, Illuminationen, Feuerwerke, Schießereien, Schießen, Festspiele der Behörden, des Militärkörpers etc., Abends Illumination.

**Waltrop, 27. Januar.** Kaisers-Geburtstag feierlich. Festzug, Festessen, Fackelmärsche, Illuminationen, Feuerwerke, Schießereien, Schießen, Festspiele der Behörden, des Militärkörpers etc., Abends Illumination.

**Enschede, 27. Januar.** Kaisers-Geburtstag feierlich. Festzug, Festessen, Fackelmärsche, Illuminationen, Feuerwerke, Schießereien, Schießen, Festspiele der Behörden, des Militärkörpers etc., Abends Illumination.

**Wenninghausen, 27. Januar.** Kaisers-Geburtstag feierlich. Festzug, Festessen, Fackelmärsche, Illuminationen, Feuerwerke, Schießereien, Schießen, Festspiele der Behörden, des Militärkörpers etc., Abends Illumination.

**Wermelskirchen, 27. Januar.** Kaisers-Geburtstag feierlich. Festzug, Festessen, Fackelmärsche, Illuminationen, Feuerwerke, Schießereien, Schießen, Festspiele der Behörden, des Militärkörpers etc., Abends Illumination.

**Wermelskirchen, 27. Januar.** Kaisers-Geburtstag feierlich. Festzug, Festessen, Fackelmärsche, Illuminationen, Feuerwerke, Schießereien, Schießen, Festspiele der Behörden, des Militärkörpers etc., Abends Illumination.

**Wermelskirchen, 27. Januar.** Kaisers-Geburtstag feierlich. Festzug, Festessen, Fackelmärsche, Illuminationen, Feuerwerke, Schießereien, Schießen, Festspiele der Behörden, des Militärkörpers etc., Abends Illumination.

**Wermelskirchen, 27. Januar.** Kaisers-Geburtstag feierlich. Festzug, Festessen, Fackelmärsche, Illuminationen, Feuerwerke, Schießereien, Schießen, Festspiele der Behörden, des Militärkörpers etc., Abends Illumination.

**Wermelskirchen, 27. Januar.** Kaisers-Geburtstag feierlich. Festzug, Festessen, Fackelmärsche, Illuminationen, Feuerwerke, Schießereien, Schießen, Festspiele der Behörden, des Militärkörpers etc., Abends Illumination.

schaf übertracht. — Tantsong ist schwer erkrankt und mußte in das Anwaltsamt überführt werden. (Siehe Politische Wochenchau.)

Die Anwesenheit der Kaiserin bei der Kaiserin-Wahl am 27. Januar ist ein Ereignis, das die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen hat. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet.

Der Kaiser hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet.

Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet.

Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet.

Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet.

Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet.

Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet.

Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet.

Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet.

Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet.

Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet.

Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet.

Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet.

Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet.

Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet.

Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet.

Dem es ist jetzt über allen Zweifel erhoben, daß das Saalewasser verunreinigt, daß das Saalewasser der Träger des Krankheitsstoffes ist, bei den Untersuchungen desselben in dem Institut für Infektionskrankheiten des Geheimrathes Professor Dr. Koch in Berlin der Kommissarius gefunden worden ist. Dieses untersteht und die Cholera-Bakterien enthaltende Wasser zur Aufreinigung der Provinzial-Anstalt, welches die Fäulnis bereits pflanzte hatte! Wir warnen daher nochmals als eindringlichste vor dem Gebrauch des Saalewassers! Wer wenn wir deren Gebrauch meiden, können wir auf ein völliges Erlöschen der Seuche innerhalb des Saalekreises mit Sicherheit rechnen!

### Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Kaiser hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet.

Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet.

Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet.

Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet.

Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet.

Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet.

Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet.

Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet.

Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet.

Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet.

Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet.

Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet.

Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet.

Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet.

Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet. Die Kaiserin hat die Wahl in tosender Begeisterung und mit großer Freude beobachtet.

### Aus Rath und Fern.

König Milan hat in Paris ein großes Palais gemietet, welches er mit seiner Gattin zu beziehen beabsichtigt.

Wien, 27. Januar. (Fig. Drahtbericht.) In Begleitung des Ministers vermittelte eine Lavine eine von Holzgerüst bedeckte Gasse. 5 Männer sind todt, einer wurde ganz zerquetscht und ein anderer mit gebrochenen Füßen ausgehoben.

Rom, 27. Januar. (Fig. Drahtbericht.) Infolge der starken Petardenexplosionen sind die Wachen im Vatikan schlafwandrig verhältend; jeder Eintretende wird

### Neueste Drahtberichte und Fernsprechnachrichten.

Paris, 27. Januar. (Telegraph.) Da die Cholera-Epidemie in Indien ein Ceylon-Brand ausbreiten, 16 Arbeiter werden vernichtet.

Wien, 27. Januar. Der Kaiser hat die Nachricht, die ungarische Regierung sei entschlossen, das Gesetz über die Ziviltrauung zurückzugeben.

Wien, 27. Januar. (Telegraph.) Der Kaiser hat die Nachricht, die ungarische Regierung sei entschlossen, das Gesetz über die Ziviltrauung zurückzugeben.

Wien, 27. Januar. (Telegraph.) Der Kaiser hat die Nachricht, die ungarische Regierung sei entschlossen, das Gesetz über die Ziviltrauung zurückzugeben.

Wien, 27. Januar. (Telegraph.) Der Kaiser hat die Nachricht, die ungarische Regierung sei entschlossen, das Gesetz über die Ziviltrauung zurückzugeben.

Wien, 27. Januar. (Telegraph.) Der Kaiser hat die Nachricht, die ungarische Regierung sei entschlossen, das Gesetz über die Ziviltrauung zurückzugeben.

Wien, 27. Januar. (Telegraph.) Der Kaiser hat die Nachricht, die ungarische Regierung sei entschlossen, das Gesetz über die Ziviltrauung zurückzugeben.

Wien, 27. Januar. (Telegraph.) Der Kaiser hat die Nachricht, die ungarische Regierung sei entschlossen, das Gesetz über die Ziviltrauung zurückzugeben.

Wien, 27. Januar. (Telegraph.) Der Kaiser hat die Nachricht, die ungarische Regierung sei entschlossen, das Gesetz über die Ziviltrauung zurückzugeben.

Wien, 27. Januar. (Telegraph.) Der Kaiser hat die Nachricht, die ungarische Regierung sei entschlossen, das Gesetz über die Ziviltrauung zurückzugeben.

